

Netzleitungen

Sun Audio „ML Power Cord“
(1 m), um 90 Mark



Ein beinahe schon berühmtes Netzkabel: Das geschirmte „ML Power Cord“ versorgt auch die großen Levinson-Geräte mit Saft. Zum Aufbau: Drei Innenleiter sind zur mechanischen Beruhigung in einer weichen Ummantelung eingegossen und von einer Schirmung umhüllt; der Schukostecker und der Kaltgeräteanschluß machen einen sehr robusten Eindruck. Im Hörtest schien das ML etwas langsamer und bedeckter als etwa das XLO. Wegen des günstigen Preises ist es dennoch empfehlenswert: vier Punkte. (Vertrieb: 81675 München)

Groneberg „Quattro Referenz“
(1 m), um 110 Mark



Bei Groneberg fungiert das „Quattro Referenz“ als NF-, als Lautsprecher- und sogar als Netzkabel. Der Aufbau ist jeweils der gleiche: Vier Innenleiter sind um einen Kunststoffkern gewickelt. Im Hörtest war die Groneberg'sche Allround-Strippe ein echtes Highlight. Frisch und offen, mit einem kräftigen Hochtonbereich, großzügiger Raumdarstellung und einer nur minimal „glatteren“ Stimmwiedergabe als das XLO, bot das „Quattro“ unter den günstigen Kabeln mit die beste Vorstellung: sechs Punkte. (Vertrieb: 31319 Sehnde)

Schlöder IMU 13 AL
(2 m), um 120 Mark



Der Filter ist beim Netzkabel von Schlöder schon eingebaut – und zwar in Form von Kondensatoren und über ein Ferritpulvergemisch, das in der Ummantelung des IMU 13 AL steckt: Es entsteht ein Tiefpaßfilter, der hohe Frequenzen bedämpft und sicher gegen elektromagnetische Einflüsse schützt. Klanglich brachte dieses pfiffige Konzept gegenüber der Standard-Verbindung mehr Details, das Kabel wirkte aber in den Höhen etwas hart, in den Basslagen langsam und insgesamt unstimmig: zwei Punkte. (Vertrieb: 76307 Karlsbad)